wackern Genossen nicht durch mörderische Bestürmungen vergeuden wollte, da der Hunger allein die Feinde gar bald aus ihrem Schlupfwinkel treiben würde. Um dieses desto sicherer zu bewerkstelligen, machte er Halt bei Cartaxo und ließ den General Hill bei Vallada über den Tajo gehen, damit auch am jenseitigen Ufer dem Feinde alle Zufuhr gänzlich abgeschnitten würde.

Das Jahr 1811.

Massena's Flucht.

Der hochgepriesene Massena hatte sich noch immer nicht entschließen können, durch offene, schimpfliche Flucht aus Portugal seinen bisherigen Feldherrnruhm an den größeren Wellington abzutreten. Er hatte noch immer sein festes Lager von Santarem hartnäckig behauptet, und gehofft, daß das Glück seinem alten Schooßkinde von neuem lächeln und eine günstige Gelegenheit schenken werde, bald wieder mit neuem Glanze hervorzutreten. Aber statt dessen hatte sich seine Lage mit jedem Tage verschlechtert. Rings von den portugiesischen Landwehren umgarnt, von aller Zufuhr und Hülfe aus Spanien abgeschnitten, war er nun gänzlich dem Hunger Preis gegeben worden. Da überschallte zuletzt das Bellen des Magens alles Rufen der Ehre. Der Marschall begab sich (5. März 1811) in finsterer Nacht von neuem auf's Laufen, warf im Vorüberrennen noch eine Besatzung in Almeida, und rettete dann die kläglichen Trümmern seines Eroberungsheeres,